

**BÜHNEN BERN**

**SCHAUSPIEL**

Ab  
**12.11.23**

Vidmar 2W



**FREDERICK**

**frei nach dem Bilderbuch von Leo Lionni | 4+**  
von und mit Fabienne Biever und Isabelle Menke

**Material zur Vor- und Nachbereitung  
im Unterricht**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. BESETZUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2. INHALTSANGABE.....</b>	<b>4</b>
<b>3. DER AUTOR LEO LIONNI.....</b>	<b>5</b>
3.1 Leben (1910 – 1999).....	5
3.2 Werk und Stil.....	6
<b>4. DAS BÜHNENBILD .....</b>	<b>7</b>
<b>5. DIE KOSTÜME.....</b>	<b>8</b>
<b>6. VORBEREITUNG IM UNTERRICHT.....</b>	<b>9</b>
6.1 Farben und Gefühle.....	9
6.2 Wie tönt der Frühling, Sommer, Herbst und Winter? .....	9
6.3 Traumreise mit Fred und Leo .....	10
<b>7. NACH DEM BESUCH DER VORSTELLUNG.....</b>	<b>11</b>
7.1 Ein Zuhause für die Mäuse .....	11
7.2 Woran erinnerst du dich noch? .....	11
7.3 Male ein Bild.....	11
<b>8. IMPRESSUM.....</b>	<b>12</b>

# 1. Besetzung

Idee und Konzept	Fabienne Bieber und Isabelle Menke
Mitarbeit Regie	Lisa-Katharina Breuer
Bühne	Sidonia Helfenstein
Kostüme	Shayenne di Martino
Musik	Resli Burri
Licht	Reto Dietrich
Dramaturgie	Elisa Elwert, Julia Fahle

## Es spielen

Fred	Isabelle Menke
Leo	Fabienne Bieber

## 2. Inhaltsangabe

Die Geschichte von „Frederick“ von Leo Lionni ist eine zeitlose Erzählung. Sie gibt Raum für Fantasie, Spiel, Träume und Wünsche. Ob als erster Berührungspunkt mit dem Theater oder ein Vergnügen für die ganze Familie, Frederick berührt alle mit seiner herzerwärmenden Geschichte.

Leo, eine fleißige Feldmaus hat alle Pfoten voll damit zu tun, Vorräte für den herannahenden Winter anzulegen. Alle helfen fleissig mit, Körner, Nüsse, Mais und Stroh zu sammeln. Alle? Nicht ganz. Fredi sitzt auf einem Stein und tut – nichts?! Doch in Wahrheit sammelt auch sie: Klänge, Farben und Wörter. Der Winter kommt und mit ihm die Kälte, und das Grau. Nun ist Freds große Stunde gekommen. Sie schmückt das triste Grau mit Sommerfarben und formt aus Worten ein hoffnungsfrohes Gedicht.



© Yoshiko Kusano

# 3. Der Autor Leo Lionni

## 3.1 Leben (1910 – 1999)

Leo Lionni verbrachte seine Kindheit in Amsterdam und in einem kleinen Ort in der Nähe der holländischen Hauptstadt. Sein Vater war gelernter Diamantenschleifer und seine Mutter Opernsängerin. Schon als Kind war Lionni von Kunst umgeben. Im Haus eines seiner Onkel hingen viele Bilder berühmter Maler und Malerinnen. Ein anderer Onkel war Zeichner und lehrte ihn einige Grundlagen des Zeichnens. In den Amsterdamer Museen fand Lionni viele Kunstobjekte, die zu Vorlagen für seine eigenen Zeichnungen wurden. Bereits damals wusste er, dass er einmal Künstler werden wollte.

**1922** zogen seine Eltern nach New York. Vor allem sein Vater hoffte dort auf beruflichen Erfolg. Bevor sie auch Leo zu sich nach Amerika holen konnten, blieb er zwei Jahre bei seinen Großeltern in Brüssel. Mit seinen Eltern lebte er danach nur ein Jahr in Philadelphia, als sie **1925** nach Genua umzogen. Sein Vater übernahm dort für seine Firma die Leitung der italienischen Filiale.

Von **1928** bis **1930** studierte Lionni in Italien und in der Schweiz Wirtschaft. **1935** erhielt er den Dokortitel in Volkswirtschaft an der Universität Genua. Für Lionni war aber immer klar, dass er mit Kunst sein Geld verdienen wollte. Darum war er schon während seines Studiums als Grafiker und Maler tätig und schloss sich der Kunstbewegung des Futurismus an.

**1939** verließ er Italien und ging mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in die Vereinigten Staaten. Dort arbeitete er als Grafikdesigner und künstlerischer Leiter für verschiedene Zeitschriften und Werbeagenturen.

**1959** erschien sein erstes Kinderbuch *Little Blue and little yellow* (Das kleine Blau und das kleine Gelb). Die Idee dazu entstand auf einer Zugfahrt mit seinen Enkelkindern. Er riss aus einer Zeitschrift farbige runde Flächen heraus und erfand eine Geschichte dazu, um den Kindern die Zeit zu vertreiben. Dieses erste Bilderbuch wurde zu einem einschneidenden Erlebnis für sein weiteres Leben und er beschreibt seine Gefühle später so: „Da ich mit meinen Verlegern eine Vereinbarung hatte, nicht mehr als ein Buch pro Jahr zu machen, hatte dieses jährliche Ereignis eine Bedeutung in meinem Leben gewonnen, die ich nie vorhergesehen hätte.“

**1945** wurde Lionni amerikanischer Staatsbürger.

**1962** kehrte er mit seiner Familie nach Italien zurück. Danach lebte und arbeitete er als freischaffender Künstler sowohl in Italien als auch in New York.

## 3.2 Werk und Stil

Leo Lionni ist einer der bekanntesten Bilderbuchkünstler. Seine Bücher finden sich in fast allen Buchläden und öffentlichen Büchereien mit Kinderbuchabteilung. Leo Lionni war gleichzeitig Autor und Illustrator seiner Bilderbücher, die vor allem Vorschul- und Grundschulkinder lesen.

In ihnen tauchen die verschiedensten Tiere auf. Vor allem Mäuse, aber auch Schnecken, Hasen oder Fische sind die Helden seiner kurzen und lehrreichen Geschichten. Seine Enkeltochter Ann sagt über Lionnis Figuren: „Durch seine tierischen Helden war es ihm möglich, seine eigenen Grenzen und Ideale zu entdecken und auszudrücken.“

In Lionnis erstem Kinderbuch *Das kleine Blau und das kleine Gelb* sucht man allerdings vergeblich nach Tieren. Es geht darin um die Geschichte zweier Farbkleckse, blau und gelb, die sich umarmen und so zu einem grünen Klecks werden. Neben der Geschichte über Freundschaft und Anerkennung, erfährt man in dem Buch viel über die einzelnen Farben und wie sie sich in Verbindung mit anderen Farben verändern. Obwohl die Farbkleckse gemalt sind, sehen sie aus wie herausgerissene bunte Papierschnipsel.

Leo Lionni arbeitet in Büchern oft mit Collagen. In *Alexander und die Aufziehmaus* oder in *Frederick* hat er verschiedene Materialien benutzt wie Tapete, Zeitungspapier oder farbigen Karton und diese auf Papier aufgeklebt. Mit dieser Technik hat er eine ganze Reihe von Mäusegeschichten gemacht. In ihnen erzählt Lionni von Mäusen, die Außenseiter sind oder aus der Gruppe ausscheren, um Dinge zu erfahren, die sie in der Gruppe nicht machen können. Am Ende finden sie einen Freund oder werden von der Gemeinschaft in ihrer Andersartigkeit akzeptiert oder sogar bewundert.

Ein Beispiel ist der kleine Dialog aus *Frederik*, in der die Mäuse endlich verstehen, warum Frederick anders als sie selbst ist. Nachdem die Maus ihnen ein Gedicht vorgetragen hat, rufen sie: „Frederik, du bist ja ein Dichter!“. Frederick wurde rot, verbeugte sich und sagte bescheiden: 'Ich weiß es - ihr lieben Mäusegesichter.'"

## 4. Das Bühnenbild

Das Bühnenbild von Sidonia Helfenstein besteht aus verschiedenen grossen Kisten. Die Kisten werden je nach Jahreszeit verschoben und aufeinandergestapelt. Im Frühling spielen die Mäuse Verstecken hinter einer Mauer. Im Sommer sonnen sie sich auf einem Steg. Im Herbstregen bauen sich die Mäuse einen Unterschlupf damit und im Winter klettern die Mäuse in eine warme kuschelige Höhle.



© Yoshiko Kusano



© Yoshiko Kusano

Auf dem Bühnenboden liegen viele bunte Seidenpapier-Schnipsel. Diese verwandeln sich im Laufe der Jahreszeiten: im Frühling bilden sie eine bunte Blumenwiese und laden zum Spielen ein. Im Sommer schenkt die Natur den Mäuschen leckere Beeren und andere

Schleckereien. Im Herbst fallen bunte Blätter von den Bäumen und die Schnipsel verwandelt sich in Laub. Ob sich darunter wohl die erste Nuss versteckt? Und im Winter sind die Farben weg und alles wird weiss.

## 5. Die Kostüme

Bevor die Kostüme von Fred und Leo in unserer Theaterschneiderei angefertigt wurden, hat die Kostümbildnerin Shayenne Di Martino Skizzen dazu gezeichnet. Dann wurde der passende Stoff gekauft und die Kostüme genäht. Welche Farben und Muster würden die Kinder wohl auswählen, wenn sie die Kostüme entwerfen? Anbei die Figurinen von Fred und Leo als Ausmalvorlage:



© Shayenne Di Martino

# 6. Vorbereitung im Unterricht

## 6.1 Farben und Gefühle

Die Kinder schliessen die Augen. Die LP sagt eine Farbe, z.B. gelb. Welche Wörter/Eigenschaften kommen den Kindern zu dieser Farbe in den Sinn?

- Wörter dazu sammeln: spitz, laut, hell, grell, warm, frech, übermütig...
- Gibt es Farben die angenehm/unangenehm sind?
- Welche Farbe passt zum Frühling, Sommer, Herbst, Winter?



© Deny / Colourbox

## 6.2 Wie tönt der Frühling, Sommer, Herbst und Winter?

Der Musiker Resli Burri hat für *Frederick* einzelne Naturgeräusche aufgenommen. Im Frühling zwitschern die Vögel, im Sommer summt eine Biene, dann fallen erste Regentropfen und im Herbst rauscht der Wind durch die Bäume. Die Erntezeit im Herbst ist der Höhepunkt des Jahres – hier spielt eine fröhliche Tarantella und gibt dem Sammeln den nötigen Schwung! Im Winter wird es dann still. Wie schafft es wohl Fred, den kalten Winter mit seinen gesammelten Klängen zum Schmelzen zu bringen?

- Zu welcher Jahreszeit passt welche Musik?
- Welche Wörter kommen den Kindern bei den Toneinspielungen in den Sinn?  
Leicht, fröhlich, tanzen, warm...
- Die Kinder können zu den Musikeinspielungen frei tanzen.

Gerne senden wir Ihnen die Naturgeräusche von «Frederick» als mp3 zur Vorbereitung im Unterricht zu.

Anfragen per Mail an: [fabienne.biever@buehnenbern.ch](mailto:fabienne.biever@buehnenbern.ch)

## 6.3 Traumreise mit Fred und Leo

Die Kinder legen sich entspannt auf den Boden (eventuell eine Decke oder Matraze darunter). Die LP spricht mit sanfter Stimme:

«Schließt eure Augen. Spürt euren Körper, versucht ihn ganz loszulassen, die Arme, die Beine, den Kopf. Achtet auf euren Atem. Einatmen. Ausatmen. Hört genau hin und zählt leise mit bis drei. Eins, zwei, drei. Jetzt kann unsere Reise beginnen.

Ihr liegt auf einer Wiese mit vielen bunten Blumen. Es duftet nach frischem Gras und nach Veilchen, Narzissen, Tulpen. Ein leichter Windhauch streift ganz vorsichtig euer Gesicht. Ihr bemerkt, dass jetzt Frühling ist. Hört ihr vielleicht einen Vogel zwitschern? Vielleicht summt auch ein kleines Insekt vorbei oder ein bunter Schmetterling fliegt um euch herum und landet sanft auf eurem Kopf. Doch was ist das? Etwas weiches, graues hat sich neben euch gelegt ... zwei flauschige Mäuschen stupsen euch mit der Nase an. Die beiden Mäuse heißen Fred und Leo. Sie nehmen vorsichtig eure Hände in ihre Pfoten und führen euch über die Wiese zu ihrem Zuhause, einem Holzsteg, der über einen kleinen Bach führt. Hört ihr das Bächlein plätschern?

Vom Steg hat man eine schöne Aussicht über die ganze Wiese. Ihr entdeckt grosse gelbe Sonnenblumen und hört eine Biene summen. Ihr spürt, dass es wärmer geworden ist und die Sonne immer heller auf eure Köpfe scheint. Das Gras ist nun grüner und saftiger. Ist etwa schon Hochsommer? Die Vögel ziehen über euch hinweg, und ihr bestaunt zusammen mit Fred und Leo die leckeren, roten Früchte, die langsam an den Sträuchern immer reifer und reifer werden, bis sie schließlich schwer und süß auf die Erde fallen, denn plötzlich ist der Herbst da, mit Regen, Sturm und bunten Blättern.

Nasse Tropfen platschen auf die Erde. Jetzt könnt ihr mit den Mäusen durch den Matsch und die Pfützen hüpfen! Huiii, das macht Spaß! Fred und Leo sind ganz dreckig geworden. Zeit, ein warmes Bad in der Mäusehöhle zu nehmen. Was ist das? Sind das etwa die ersten Schneeflocken, die vor dem Mäusefenster lautlos zu Boden rieseln und die Welt mit einer weißen Decke überziehen? Es ist schön warm in der Mäusehöhle, gemütlich und ruhig. Deckt euch zusammen mit Fred und Leo zu und genießt die Wärme und die Zufriedenheit. Morgen werdet ihr einen Schneemann bauen oder Schlitten fahren. Spürt das Mäusebett unter euch, die weiche Matratze und die flauschige Decke.

Und dann, ganz, ganz langsam, kommt ihr in den Raum zurück.

# 7. Nach dem Besuch der Vorstellung

## 7.1 Ein Zuhause für die Mäuse

Die Kinder bauen sich aus Kartonschachteln, Kisten, Stühlen, Tüchern und Papieren ihre eigene Frederick-Welt und spielen die Geschichte nach. Viele Kinder können Leo sein und beim Sammeln der Nüsse helfen. Viele Kinder können auch Fred sein, und sich ein Tanz/Gedicht/Lied ausdenken für die langen Winterabende.

## 7.2 Woran Erinnerst du dich noch?

Wie tönte der Frühling?

Was spielten die Mäuse im Frühling?

Warum bekamen sie Streit beim Versteckspielen?

Wie verwandelte sich das Bühnenbild im Laufe der Jahreszeiten?

Was hat Leo/Fred im Sommer gegessen?

Welche Farbe mochte Fred besonders gern?

Was hat Leo im Herbst gesammelt?

Was hat Fred gesammelt?

Was machten die Mäuse im Winter?

Was waren die besten Szenen? Welche Momente waren komisch? Was war schwierig zu verstehen, unlogisch, kompliziert, angsteinflößend...? Worüber musstest du lachen?

## 7.3 Male ein Bild

Die Kinder malen aus ihrer Erinnerung heraus ein Bild von Leo und Fred. Welches Bild, welche Szene, welche Jahreszeit hat den Kindern besonders gut gefallen? Wer möchte darf sein gemaltes Kunstwerk an Leo und Fred schicken, sie würden sich bestimmt sehr darüber freuen!

### **Bünnen Bern**

Theaterpädagogik

Fabienne Bieber

Nägeligasse 1

CH 3000 Bern

# 8. Impressum

Herausgeber: Bühnen Bern

Intendant: Florian Scholz

Redaktion: Ariane Schütz und Fabienne Biever

## **Quellen:**

[https://www.literaturlexikon.de/illustratoren/lionni\\_leo.html](https://www.literaturlexikon.de/illustratoren/lionni_leo.html);  
Materialmappe Landestheater Schleswig-Holstein

## **Bildnachweise:**

Yoshiko Kusano, Shayenne Di Martino, Deny/Colourbox

## **Redaktion:**

Bern, Stand 12.11.2023